

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Anhaltend kräftiges Wirtschaftswachstum sorgt im Oktober für stärksten Jobaufbau seit zehn Jahren

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:
56.0 (Flash 55.9, Finalwert September 56.7)
- Finaler Eurozone Service-Index:
55.0 (Flash 54.9, Finalwert September 55.8)

Rangliste nach Composite Output Index (Okt):

Frankreich	57.4 (Flash: 57.5)	77-Monatshoch
Deutschland	56.6 (Flash: 56.9)	2-Monatstief
Irland	56.0	11-Monatstief
Spanien	55.1	9-Monatstief
Italien	53.9	9-Monatstief

Die Eurozone ist mit viel Schwung ins vierte Quartal 2017 gestartet. Trotz der leichten Abschwächung gegenüber September zählt die aktuelle Wachstumsrate noch immer zu den höchsten der zurückliegenden sechseinhalb Jahre. Gleichzeitig fiel der Beschäftigungsaufbau so stark aus wie seit über zehn Jahren nicht mehr. Ausschlaggebend für beide Entwicklungen war der kräftigste Auftragszuwachs seit April 2011.

Der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI[®])** gab gegenüber September um 0.7 Punkte auf 56.0 nach, er übertraf die Vorabschätzung jedoch um 0.1 Punkte. Seit 52 Monaten notiert der Index nun bereits ununterbrochen über der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird.

Die Industrie hatte bei Produktion, Auftragseingang und Beschäftigung zwar erneut die Nase vorn, doch auch der Sektorservice verzeichnete in allen drei

Kategorien starke Zuwächse.

Frankreich stieg in der Composite PMI-Rangliste erstmals seit August 2011 wieder auf Platz 1, hier legte die Wirtschaftskraft im Oktober so kräftig zu wie seit knapp sechseinhalb Jahren nicht mehr.

Die übrigen vier von der Umfrage erfassten Länder vermeldeten allesamt eine Abkühlung. Deutschlands Composite-PMI sank auf ein 2-Monatstief, Irlands auf ein 11-Monatstief, und Spaniens und Italiens Composite-PMI jeweils auf ein 9-Monatstief. Dessen ungeachtet notierten alle Indizes ein weiteres Mal über ihren jeweiligen Langzeit-Durchschnittswerten.

Der kräftige Auftragsschub sorgte verbreitet für Kapazitätsengpässe. So fiel die 29. Zunahme der Auftragsbestände in Folge fast genauso stark aus wie zum Sechseinhalb-Jahreshoch im September.

Die enormen Zuwächse bei Wirtschaftswachstum, Neugeschäft und Auftragsbeständen zogen den stärksten Beschäftigungsanstieg seit über zehn Jahren nach sich. Beschleunigt hat sich der Jobaufbau in Deutschland, Frankreich, Spanien und Irland.

Der Preisdruck intensiverte sich im Oktober weiter. Die Einkaufspreise kletterten aufgrund beschleunigter Steigerungsraten in Industrie- und Sektorservice so zügig wie seit sechs Monaten nicht. Folglich legten die Verkaufspreise mit der höchsten Rate seit März zu, da sie sowohl in den vier wirtschaftlich bedeutendsten Ländern als auch in Irland angehoben wurden.

Servicesektor

Auch der Servicesektor lieferte im Oktober einen maßgeblichen Beitrag zum Wirtschaftswachstum der Eurozone. Mit 55.0 Punkten übertraf der finale **IHS Markit Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit** die Vorabschätzung um 0.1 Punkte und signalisierte damit den 51. Monat in Folge Geschäftszuwächse. Trotz Abschwächung gegenüber September war die aktuelle Steigerungsrate noch immer eine der höchsten seit Beginn des Aufschwungs.

Alle fünf von der Umfrage erfassten Länder vermeldeten im Oktober Wachstum. Irland belegte trotz der niedrigsten Steigerungsrate seit letztem November den Spitzenplatz, gefolgt von Frankreich mit einem 7-Monatshoch des dortigen Service-Index. In Deutschland sank der Index auf ein 2-Monatstief, in Spanien auf ein 9-Monatstief und in Italien auf ein 12-Monatstief.

Der Ausblick blieb ebenfalls positiv. So fiel das Auftragsplus im Oktober genauso hoch aus wie zum 6-Monatshoch im September, und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist hielten sich über ihrem Langzeit-Durchschnittswert. Folglich wurden per Saldo so viele neue Stellen geschaffen wie selten zuvor in den zurückliegenden mehr als neuneinhalb Jahren (in diesem Zeitraum lediglich übertroffen im März).

Gestiegen ist die Beschäftigung in allen von der Umfrage erfassten Ländern. Beschleunigte Steigerungsraten vermeldeten Deutschland (5-Monatshoch), Frankreich (4-Monatshoch) und Spanien (2-Monatshoch), während sich der Jobaufbau in Italien und Irland verlangsamte. Irland belegte in dieser Kategorie dennoch den Spitzenplatz.

Der Preisdruck intensivierte sich indes weiter. Der Kostenauftrieb war der höchste seit März, was auf den starken bzw. beschleunigten Anstieg der Einkaufspreise in Deutschland, Frankreich, Spanien

und Irland zurückzuführen war. In Italien gab die Inflationsrate zwar nach, sie blieb aber hoch.

Die Angebotspreise wurden insgesamt so kräftig angehoben wie zuletzt vor sieben Monaten. Beschleunigt hat sich der Anstieg in Deutschland und Frankreich, in Spanien und Irland verlangsamte er sich, und in Italien wurden die Angebotspreise saldiert gar nicht erhöht.

Kommentar:

Chris Williamson, Chefökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite PMI:

„Die Eurozone ist mit hoher Wachstumsdynamik ins vierte Quartal 2017 gestartet. Der Composite-PMI für Oktober fiel genauso hoch aus wie der Durchschnittswert des dritten Quartals und deutet für das Schlussquartal auf ein BIP-Wachstum von 0.6-0.7% hin. Und angesichts des noch etwas höheren Auftragszuwachses dürfte der November in puncto Wirtschaftswachstum ebenfalls gut ausfallen.“

Der anhaltend positive Ausblick zeigt, dass die politische Unsicherheit und der stärkere Euro den Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist offenbar nicht sonderlich geschadet haben. Vielmehr konzentrieren sich die Unternehmen auf die robuste Binnennachfrage und bleiben in Erwartung steigender Unternehmens- und Verbraucherausgaben klar auf Expansionskurs. Das Resultat: der stärkste Jobaufbau seit einem Jahrzehnt.

Indes ist der Inflationsdruck weiter gestiegen, was die stärkste Anhebung der Verkaufspreise für Güter und Dienstleistungen seit über sechs Jahren zeigt. Zwar spiegeln die Preiserhöhungen oftmals lediglich die Weitergabe der höheren Kosten wider, doch offensichtlich kommt die robuste Nachfrage der Preismacht auch tatsächlich zugute, so die Unternehmen. Dies deutet darauf hin, dass sich der zugrundeliegende Inflationsdruck weiter verstärkt.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44-20-7260-2329
Mobil: +44-779-5555-061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Director
Tel: +44-1491-461-095
Mobil: +44-7826-913-863
E-Mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: + 44-20-7260-2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90 % des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Oktober Composite-Flash-EMI basierte auf 86% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im Oktober basierte auf 78% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 26. Oktober statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2017 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.